

Eine Brücke zwischen den Religionen

Der intermonastische interreligiöse Dialog

von William Skudlarek OSB

Seit vier Jahrzehnten engagieren sich Mönche und Nonnen im interreligiösen Dialog (vgl. EuA 84 [2008] 335–337). Instrument dafür ist auf der Seite des benediktinischen Mönchtums die Kommission DIMMID (Dialogue Monastique Interreligieux – Monastic Interreligious Dialogue). Auf dem Äbtekongress

im September 2008 hat sich der neue Generalsekretär, P. William Skudlarek OSB (70), vorgestellt und über die Tätigkeit der Kommission und ihre Zukunftspläne berichtet. – Übersetzung: Marie-Therese Brodmann OSB, Tutzing.

Der monastische interreligiöse Dialog ist für das zeitgenössische christliche Mönchtum zu einem großen Segen geworden. Wir schulden den monastischen Pionieren der Mitte des 20. Jahrhunderts wie P. Henri Le Saux aus Frankreich, Dom Bede Griffiths aus England, Pater Francis Mahieu aus Belgien und Pater Louis Merton (besser bekannt als Thomas Merton) aus den USA großen Dank. Durch ihre Lehrtätigkeit und mehr noch durch das Zeugnis ihres Lebens zeigten sie uns, dass der Dialog mit Vertretern anderer religiöser Traditionen die Nachfolge Christi und das Zeugnis für das Evangelium vertiefen und überzeugender werden lassen kann, wenn christliche Mönche fest in ihrer eigenen monastischen Berufung stehen.

Ich bin seit 49 Jahren Mönch der Abtei Saint John in Collegeville. Meine akademische Ausbildung absolvierte ich in Homiletik und Liturgie. Diese Fächer unterrichtete ich 25 Jahre lang an unserer Universität und in unserem Seminar. Über einen Zeitraum von fünf Jahren war ich in Brasilien als Mitarbeiter der Missionare von Maryknoll in der Pastoralarbeit tätig, und für sieben Jahre wurde ich in unser Priorat in Japan entsandt. Während dieser Zeit studierte ich Zazen bei Yamada Ryōun Rōshi, dem Sohn des berühmten Zen-Meisters und Gründers der japanischen Zen-Schule Sanbō Kyōdan, Yamada Kōun Rōshi. Während meiner Zeit in Japan wurde ich Mitglied des Vorstands des nordamerikanischen Zweigs von MID, dessen Geschäftsführer ich später wurde.

Im Sommer 2006 äußerte mein Vorgänger P. Pierre-François de Béthune den Wunsch, vermehrt auf dem Gebiet des monastischen interreligiösen Dialogs forschen und publizieren zu können. Ich bin ihm sehr dankbar für alles, was er getan hat, um die Struktur von DIMMID aufzubauen und den Dialog über die spirituelle Praxis und Erfahrung als das Merkmal des *monastischen* interreligiösen Dialogs zu fördern. Im Oktober 2007 ernannte mich der Abtprimas für drei Jahre; eine Verlängerung der Amtszeit um weitere drei Jahre ist möglich.

Im Dezember vergangenen Jahres reiste ich nach Indien, um aus erster Hand einen Eindruck von diesem Land zu erhalten, das

eine so große Hoffnung und so große Herausforderungen für den monastischen interreligiösen Dialog bietet. Die meiste Zeit verbrachte ich im Saccidananda-Ashram in Shantivanam, danach war ich in den Klöstern Asirvanam in Bangalore und Kappadu in Kerala. Danach traf ich mich mit den meisten der westeuropäischen Länder-Koordinatoren von DIMMID. Während eines zweiwöchigen Aufenthalts in S. Anselmo stellte ich mich auch Kardinal Jean Louis Tauran, dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, vor. Ich kam zu dem Entschluss, das administrative Zentrum von DIMMID in Sant'Anselmo anzusiedeln, denn hier befindet sich in der Tat die Drehscheibe der benediktinischen Welt. Hier kann ich Mönchen, Nonnen und Schwestern aus der ganzen Welt begegnen, mit dem Büro für interreligiösen Dialog des Vatikan und mit den verschiedenen Fakultäten in Rom Kontakt halten und DIMMID bei interreligiösen Konferenzen und Treffen vertreten. Außerdem hoffe ich, dass wir sowohl spirituelle als auch akademische Programme in Sant'Anselmo anbieten können.

Gastfreundschaft und Respekt

Vergangenen Mai sponserte der nordamerikanische Zweig von DIMMID im Trappistenkloster Gethsemani eine große buddhistisch-katholische Konferenz zum Thema Mönchtum und Umwelt. Der Verlag *Liturgical Press* in Collegeville plant eine neue Buchreihe über den monastischen interreligiösen Dialog, die ich herausgeben werde. Nächstes Jahr wird die europäische DIMMID den elften spirituellen Austausch mit Zen-Mönchen aus Japan organisieren. Etwa zehn japanische Mönche werden zwei Wochen in Klöstern in Frankreich und Belgien verbringen; zum Abschluss dieses Austauschs ist ein Kolloquium in einem der teilnehmenden Klöster geplant. In den USA und in Kanada wird MID auch künftig Treffen von christlichen Mönchen und Nonnen veranstalten, um gemeinsam über die Herausforderungen des monastischen Lebens in einer zunehmend säkularisierten und materialistischen Gesellschaft nachzudenken. Frucht der

jüngsten Begegnung von Mönchen 2006 in der Abtei Saint John's in Collegetteville ist das Buch *Demythologizing Celibacy. Practical Wisdom from Buddhist and Catholic Monasticism* (2008). Für 2010 plant DIMMID in Shantivanam in Indien ein internationales Symposium zum Gedenken an den hundertsten Geburtstag von P. Henri Le Saux, der auch als Swami Abhishiktananda bekannt ist.

Ein besonderes Anliegen der gesamten Kirche im Bereich des interreligiösen Dialogs ist die Beziehung zwischen Christen und Muslimen. Wie Sie wissen, hat der Abtprimas den früheren Abt von Ampleforth, Timothy Wright, der als Spiritual am Beda College in Rom lebt, mit der Untersuchung beauftragt, wo, wann und wie sich christliche Mönche und Nonnen an einem fruchtbaren Dialog mit Muslimen beteiligen könnten.

Denken wir nicht, der interreligiöse Dialog sei lediglich eine zusätzliche Aufgabe auf der bereits langen Liste unserer Aktivitäten. Beim interreligiösen Dialog geht es mehr um eine Haltung als um ein Tun. Es geht um Beziehung, um Gastfreundschaft, um jene

Offenheit für andere, die im Kern unserer christlichen monastischen Lebensform steht. Bei meinem Besuch in Indien sah ich zu meiner Überraschung und Freude, wie freundlich und respektvoll die Mönche von Asirvanam mit den Lehrern einer muslimischen Koranschule in ihrer Nähe und den Priestern eines gleichfalls benachbarten Hindu-Tempels umgingen. Vor ungefähr einem Monat besuchte ich ein buddhistisches Kloster, das rund eine Stunde von Rom entfernt liegt. Zwischen diesem Kloster und der nahegelegenen Abtei Farfa hat sich eine Freundschaft entwickelt. Die Gemeinschaften haben weder eine Konferenz abgehalten noch sind sie in einen formellen theologischen Dialog eingetreten. Sie besuchen einander ganz einfach, trinken gemeinsam Tee und halten gelegentlich eine gemeinsame stille Meditation. Durch solche einfachen Gesten der Gastfreundschaft und des gegenseitigen Respekts bestärken sie einander in ihrer Berufung als Mönche. Das sind Beispiele monastischen interreligiösen Dialogs in seiner besten Form.

www.dimmid.eu